

Christus gab euch ein Beispiel, ihm folget nach. 1. Petrus 2,21

# Nachfolge

Heft | 1+3 | 2019



# Nachfolge

Jahrgang 22 | Heft-Nummer I

- 2** | **Impressum**
- 3** | **Mit allen Sinnen Gott erfahren**  
Dr. Greg Williams
- 3** | **Editorial**  
Petra Lang
- 5** | **Er schafft es!**  
Santiago Lange
- 7** | **Der hohe Preis des Reiches Gottes**  
Ted Johnston
- 10** | **Fest in der Liebe zu Gott bleiben**  
Barbara Dahlgren
- 11** | **Weltanschauung  
Götzendienst und Christ sein**  
Charles Fleming
- 14** | **Vier Grundlagen über Gott**  
Roy Lawrence

## Nachfolge

**Herausgeber:** Stiftung WKG in Deutschland / Grace Communion International, Postanschrift: Postfach 1129 · D-53001 Bonn  
E-Mail: Wkg53bonn@aol.com  
Internet: [www.wkg.gci.org](http://www.wkg.gci.org) · [www.gci.org](http://www.gci.org) (englisch)  
**Chefredakteur:** Santiago Lange  
**Redaktion:** Petra Lang, Elke Lange  
**Autoren dieser Ausgabe:** Barbara Dahlgren, Charles Fleming, Ted Johnston, Santiago Lange, Roy Lawrence, Dr. Greg Williams  
**Satz/Layout:** satzstudio pohl, Bonn | [www.pohl-satz.de](http://www.pohl-satz.de)  
**Druck und Versand:**  
PRINTEC OFFSET <medienhaus>, Kassel [www.printec-offset.de](http://www.printec-offset.de)  
**Erscheinungsweise:** quartalsweise

**Mission/Zweck:** Die Stiftung WKG ist eine christliche Freikirche mit derzeit ca. 50.000 Mitgliedern in ungefähr 70 Ländern der Erde. Als Teil des Leibes Christi hat sie den Auftrag, aller Welt das Evangelium zu verkünden und den Kirchenmitgliedern zu helfen, geistlich zu wachsen (Mt 28,18-20). Unser Auftrag ist in unserem Motto **Die gute Nachricht leben und weitergeben** zusammengefasst. Das Evangelium ist die gute Nachricht, dass Gott die Welt durch Jesus Christus mit sich versöhnt und allen Menschen Vergebung der Sünden und ewiges Leben anbietet. Der Tod und die Auferstehung Jesu motivieren uns, nun für ihn zu leben, ihm unser Leben anzuvertrauen und ihm nachzufolgen (2. Kor 5,15). Unsere Zeitschrift *Nachfolge* möchte den Lesern helfen, als Jünger Jesu zu leben, von Jesus zu lernen, seinem Beispiel zu folgen und in der Gnade und Erkenntnis Christi zu wachsen (2. Petr 3,18). Wir möchten Verständnis, Orientierung und Lebenshilfe in einer rastlosen, von falschen Werten geprägten Welt geben. Die Autoren von *Nachfolge* sind um ein ausgewogenes Bibelverständnis bemüht.

Die WKG ist Vollmitglied bei der *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen* in Bonn.

Falls Interesse am **Nachdruck von Artikeln** aus *Nachfolge* besteht, so wenden Sie sich bitte an die Redaktion – in den meisten Fällen ist der Nachdruck unter der Angabe der Quelle und des Autors sowie Zustellung von einem Belegexemplar möglich.

**Mit allen Sinnen Gott erfahren** stammt von der Webseite [www.gci.org](http://www.gci.org) (Update vom 9.10.2018) und wurde mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlicht.

**Er schafft es!** wurde mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlicht.

**Der hohe Preis des Reiches Gottes** stammt von der Webseite [www.gci.org](http://www.gci.org) (Equipper Okt. 2018) und wurde mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlicht.

**Fest in der Liebe zu Gott bleiben** stammt von der Webseite [www.barbdahlgren.com](http://www.barbdahlgren.com) (23. September 2018) und wurde mit freundlicher Genehmigung der Autorin veröffentlicht.

**Weltanschauung, Götzendienst und Christ sein** stammt von der Webseite [www.gci.org](http://www.gci.org) (Equipper Okt. 2018) und wurde mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlicht.

**Vier Grundlagen über Gott** stammt aus The Plain Truth (Frühling-Sommer Ausgabe 2018) und wurde mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlicht.

### Bildnachweise:

- 1: Fotolia/storm
- 2: Fotolia/Ra2 studio
- 4: Petra Lang
- 6: Fotolia/nuttawutnuy
- 8: Fotolia/Choat
- 10: Fotolia/Srdjan
- 13: Fotolia/styf
- 14: Fotolia/zoommachine
- 16: Petra Lang

### Spendenkonto

**Für Deutschland:** Weltweite Kirche Gottes,  
Postfach 1129, D-53001 Bonn – [www.wkg.gci.org](http://www.wkg.gci.org)  
Postbank Köln  
IBAN: DE54 3701 0050 0219 0005 09, BIC: PBNKDEFF  
**Für Österreich:** Weltweite Kirche Gottes,  
Postfach 1129, D-53001 Bonn – [www.wkg.gci.org](http://www.wkg.gci.org)  
Postsparkasse Wien  
IBAN: AT34 6000 0000 0161 4880, BIC: OPSKATWW

© 2019 Stiftung WKG in Deutschland / Grace Communion International



Besuchen Sie unsere Webseite:

[www.wkg.gci.org](http://www.wkg.gci.org)

Sie finden dort weitere Artikel.

# Mit allen Sinnen Gott erfahren



Dr. Greg Williams

Ich bin sicher, dass wir alle dafür beten, dass von uns geliebte nicht-gläubige Mitmenschen – Familienangehörige, Freunde, Nachbarn und Kollegen – Gott eine Chance geben. Jeder von ihnen vertritt einen Standpunkt über Gott. Ist der Gott, den sie sich vorstellen, der dreieinige Gott, der in Jesus offenbart wurde? Wie können wir ihnen helfen, diesen Gott auf eine zutiefst persönliche Weise kennenzulernen? König David dichtete in Psalm 34,9 (NGÜ A): „*Schmeckt und seht, dass der Herr gütig ist!*“. Wie können wir ihnen helfen, auf diese Einladung zu antworten? Dies ist kein Marketing-Gag – David verweist auf die tiefe Wahrheit, dass Gott sich jedem bekannt macht, der nach ihm sucht. Er lädt uns zu einer widerstandsfähigen, lebensverändernden Beziehung mit Gott ein, die alle Dimensionen unserer menschlichen Existenz einbezieht!

**Schmeckt, dass der Herr gütig ist**  
*Schmecken?* Ja! Die vollkommene Güte Gottes zu erfahren, ist wie ein köstliches Essen oder Getränk, das die Zunge umschmeichelt. Denken Sie an die zartbittere, langsam schmelzende Schokolade oder an den harmonisch gereiften Rotwein, der Ihre Zunge umgibt. Oder denken Sie an den Geschmack eines zarten Mittelstücks Rinderfilet, das mit einer perfekten Mischung von Salz und Gewürzen gewürzt wurde. Etwas Ähnliches geschieht, wenn wir den in Jesus offenbarten Gott kennenlernen. Wir möchten, dass der herrliche Genuss seiner Güte für immer anhält! Das Meditieren über den Reichtum des Wesens des dreieinigen Gottes und die Komplexität seiner Wege weckt den

Hunger nach den Dingen Gottes. Jesus sagte: „*Glücklich zu preisen sind die, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie werden satt werden*“ (Mt 5,6 NGÜ). Wenn wir Gott persönlich kennenlernen, sehnen wir uns nach Gerechtigkeit – nach guten und richtigen Beziehungen – genau wie Gott. Besonders wenn die Dinge schlecht sind, ist dieses Verlangen so intensiv, dass es weh tut, als würden wir verhungern oder verdursten. Wir sehen diese Intensität im Dienst Jesu an seinen Mitmenschen und seinen Schmerz um diejenigen, die Gott ablehnen. Wir sehen es in seinem Wunsch, Beziehungen zu versöhnen – insbesondere unsere Beziehung zu seinem himmlischen Vater. Jesus, der Sohn Gottes, kam, um diese gute und erfüllende richtige Beziehung zu Gott herzustellen – um an Gottes Werk teilzuhaben, alle Beziehungen gut auszurichten. Jesus selbst ist das Brot des Lebens, der unseren tiefen Hunger und unsere Hoffnung auf gute und richtige Beziehungen stillt.  
*Schmeckt, dass der Herr gütig ist!*

**Seht, dass der Herr gütig ist**  
*Seht?* Ja! Durch unser Sehvermögen sehen wir Schönheit und nehmen Form, Entfernung, Bewegung und Farbe wahr. Denken Sie daran, wie frustrierend es ist, wenn das, was wir unbedingt sehen wollen, verdeckt ist. Denken Sie an einen begeisterten Vogelbeobachter, der den Klang einer seit langem gesuchten, seltenen Spezie hört, diese jedoch nicht sehen kann. Oder die Frustration, sich nachts in einem unbekanntem dunklen Raum zurechtfinden zu wollen. Dann überlegen Sie Folgendes: Wie können wir die Güte eines Gottes

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
was wird wohl das Jahr 2019 bringen – privat, beruflich, gesundheitlich, politisch, ...? Die verschiedenen Umstände können einen großen Einfluss auf uns ausüben und beeinflussen, wie wir in die Zukunft blicken. Eher ängstlich und sorgenvoll oder doch eher optimistisch und voller Vertrauen.

Von Weihnachten herkommend ist Ihnen vielleicht noch eine der vielen Bezeichnungen für Jesus im Ohr: Immanuel. Dieser wunderschöne Name beinhaltet eine wunderbare und hoffnungsvolle Zusage für uns und unseren Alltag: Gott ist mit uns. Er ist bei uns, egal was kommt. Er ist das Licht, wenn uns Dunkelheit umfängt und wir nicht weiterwissen. Er ist unsere Kraft, wenn wir schwach und zerbrechlich sind. Er ist allezeit bei uns und möchte das Beste für uns. Nicht immer das, was wir für das Beste für uns halten, sondern, was er für das Beste für uns hält. Er weiß, was uns hilft, geistlich zu wachsen.

Wie oft geht es uns wie den Jüngern Jesu, die nicht verstanden, warum, dieses oder jenes geschehen wird und muss. ABER wie die Jünger Jesu dürfen wir ihn bitten, dass er uns lehrt und erklärt, was wir nicht verstehen. Schließlich sind das Reich Gottes und seine Maßstäbe so anders als unsere menschlichen Vorstellungen.

Wenn wir an seiner Hand gehen, dürfen wir darauf vertrauen, dass er uns gut führt.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Treue im Gebet und finanziell, wodurch Sie die Herausgabe dieser Zeitschrift unterstützen und zu der Verkündigung des Evangeliums beitragen.

Der einzigartige Segen Gottes umhülle Sie.

Ihre



Petra Lang

**Gott als den zu sehen und zu schmecken, der er wirklich ist**



erfahren, der unsichtbar und transzendent ist, welches unser menschliches Vorstellungsvermögen übersteigt? Diese Frage erinnert mich daran, was Mose, vielleicht etwas frustriert, von Gott erbat: „*Lass mich deine Herrlichkeit sehen!*“, worauf Gott antwortete: „*Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen*“ (2. Mose 33,18-19 LUT84).

Das hebräische Wort für *Herrlichkeit* ist *kabod*. Die ursprüngliche Übersetzung dafür ist *Gewicht* und wurde verwendet, um die *Ausstrahlung* der Gesamtheit Gottes auszudrücken (für alle sichtbar und allen zur Freude) – all seine Güte, Heiligkeit und kompromisslose Treue. Wenn wir die Herrlichkeit Gottes sehen, wird alles Verborgene beseitigt und wir sehen, dass unser dreieiniger Gott wirklich gütig ist und dass seine Wege immer richtig sind. In der Herrlichkeit seiner Gerechtigkeit und Rechtsprechung ist Gott entschlossen, alles in Ordnung zu bringen. Unser Gott des Friedens und der lebensspendenden Liebe ist gegen alles Böse und garantiert, dass das Böse keine Zukunft hat. Der dreieinige Gott erstrahlt in seiner Herrlichkeit und offenbart sein Wesen und seine Präsenz – die Fülle seiner barmherzigen und gerechten Gnade. Das Licht von Gottes Herrlichkeit erstrahlt in unserer Dunkelheit und offenbart den Glanz seiner Schönheit. *Seht, dass der Herr gütig ist.*

### Eine Entdeckungsreise

Das Kennenlernen des dreieinigen Gottes ist nicht so, als würde man schnell ein Fastfood-Essen herunterschlingen oder sich beiläufig einen dreiminütigen Videoclip ansehen. Um den in Jesus Christus offenbarten Gott kennenzulernen, ist es erforderlich, dass uns die Scheuklappen von den Augen genommen werden und auch das Geschmacksempfinden wieder hergestellt wird. Das bedeutet, auf wundersame Weise geheilt zu werden, um Gott als den zu sehen und zu schmecken, der er wirklich ist. Unsere unvollkommenen Sinne sind viel zu schwach und geschädigt, um die Fülle und Herrlichkeit unseres transzendenten, heiligen Gottes zu erfassen. Diese Heilung ist eine lebenslange Gabe und Aufgabe – eine wunderbare, sich erschließende Entdeckungsreise. Sie ist wie ein reiches Mahl, bei dem der Geschmack über mehrere Gänge geradezu explodiert, wobei jeder Gang den vorherigen übertrifft. Es ist wie eine fesselnde Fortsetzungsserie mit unzähligen Folgen – die sie sich anschauen können, jedoch ohne jemals müde oder gelangweilt zu werden. Obwohl es sich um eine Entdeckungsreise handelt, dreht es sich beim Kennenlernen des dreieinigen Gottes in all seiner Herrlichkeit um einen zentralen Punkt – um das, was wir in der Person Jesus sehen und erkennen. Als Immanuel (Gott mit uns) ist er der Herr und

der Gott, der sichtbar und berührbarer Mensch wurde. Jesus wurde einer von uns und wohnte unter uns. Indem wir auf ihn schauen, wie er in der Schrift dargestellt ist, entdecken wir den, der „*voller Gnade und Wahrheit*“ ist und wir sehen die „*Herrlichkeit*“ des „*einzigsten Sohnes, der vom Vater kommt*“ (Joh 1,14 NGÜ). Obwohl „*niemand Gott je gesehen hat ... hat der einzige Sohn ihn uns offenbart, er, der selbst Gott ist und an der Seite des Vaters sitzt*“ (Joh 1,18 NGÜ). Um Gott so zu sehen, wie er wirklich ist, brauchen wir uns nur seinen Sohn anzusehen.

### Geht und sagt es weiter

Psalms 34 zeichnet ein Bild von dem einen Gott, der gütig, gerecht, liebevoll und persönlich ist – von Gott, der möchte, dass seine Kinder seine Gegenwart und Güte erfahren und der sie vom Bösen befreit. Er erzählt von einem Gott, der so real ist, dass unser Leben für immer verändert wird und sich unsere Herzen wie bei Mose, sich nach ihm und seinen Wegen sehnen. Dies ist der dreieinige Gott, den wir unseren Angehörigen und geliebten Mitmenschen vorstellen. Als Nachfolger Jesu sind wir berufen, am Dienst der Evangelisation unseres Herrn teilzuhaben, indem wir das Evangelium (die gute Nachricht) weitersagen, dass der Herr wirklich ein guter Gott ist. Schmeckt, seht und sagt es weiter, dass der Herr gütig ist. □

Anmerkung der Redaktion:

*Dr. Greg Williams ist seit dem 14.10. 2018 der neue Präsident der GCI. Er ist der Nachfolger von Dr. Joseph Tkach, der sich nun im Ruhestand befindet, aber weiterhin ehrenamtlich als Vorstandsvorsitzender von Grace Communion International fungiert. Die Amtsübergabe fand in Charlotte, North Carolina, USA statt.*

# Er schafft es!



Santiago Lange

Tief in unserem Innern spüren wir eine Sehnsucht nach Frieden und Freude, aber wir leben auch heute in einer Zeit, die von Verunsicherung und Irrsinn geprägt ist. Wir sind wissbegierig und werden angesichts des schier unermesslichen Umfangs an Informationen völlig überwältigt. Unsere Welt wird immer komplizierter und verworrener. Wer weiß denn noch, was oder wem man glauben kann? Viele Weltpolitiker spüren, dass die rasch verändernden politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sie überfordern. Auch wir fühlen uns nicht in der Lage, in dieser zunehmend komplexen Gesellschaft an Veränderungen mitzuwirken. Ein Gefühl von wirklicher Sicherheit in dieser Zeit gibt es nicht. Immer weniger Menschen vertrauen dem Justizwesen. Terrorismus, Kriminalität, politische Intrigen und Korruption bedrohen die Sicherheit jedes einzelnen.

Wir sind längst an Dauerwerbung im 30 Sekunden Takt gewöhnt und werden ungeduldig, wenn jemand länger als zwei Minuten zu uns spricht. Gefällt uns etwas nicht mehr, wechseln wir die Arbeitsstelle, die Wohnung, das Hobby oder den Ehepartner. Es ist schwer, innezuhalten und den Moment zu genießen. Schnell überfällt uns die Langeweile, weil eine Unruhe tief im Innern unserer Persönlichkeit steckt. Wir verehren die Götzen des Materialismus und liefern uns „Gottheiten“ aus, die uns ein gutes Gefühl verschaffen, indem sie unsere Bedürfnisse und Wünsche befriedigen. In dieser Welt voller Wirren hat Gott sich mit vielen Zeichen und Wundern offenbart und doch glauben viele nicht an ihn. Martin Luther hat einmal gesagt, dass die In-

karnation aus drei Wundern bestehe: „Das erste sei, dass Gott Mensch wurde; das zweite, dass eine Jungfrau Mutter wurde und das dritte, dass Menschen dies von ganzem Herzen glauben.“

Der Arzt Lukas hatte nachgeforscht und aufgeschrieben, was er von Maria gehört hatte: „Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden“ (Lk 1,30-35).

Der Prophet Jesaja hatte dies vorausgesagt (Jes 7,14). Nur durch Jesus Christus konnte die Prophezeiung in Erfüllung gehen.

Der Apostel Paulus schrieb über Jesu Kommen an die Gemeinde in Korinth: „Denn Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi“ (2. Kor 4,6).

Betrachten wir nachfolgend, was der Prophet Jesaja im Alten Testament über

die Wesensmerkmale Christi, des „Gesalbten“ (griech. Messias) für uns aufgeschrieben hat:

„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt **Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst**; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth“ (Jes 9,5-6).

**WUNDER-RAT** – Er ist buchstäblich der „Wunder-Ratgeber“. Er gibt uns Trost und Stärke für alle Zeit und Ewigkeit. Der Messias ist selbst ein „Wunder“. Das Wort bezieht sich auf das, was Gott getan hat, nicht was Menschen getan haben. Er selbst ist Gott. Dieses Kind, das uns geboren wurde, ist ein Wunder. Er regiert mit unfehlbarer Weisheit. Er braucht keinen Berater oder ein Kabinett; er ist selbst Berater. Brauchen wir Weisheit in dieser Stunde der Not? Hier ist DER Berater, der diesen Namen verdient. Er bekommt kein Burnout. Er befindet sich immer im Dienst. Er ist die unendliche Weisheit. Er ist der Treue würdig, denn sein Rat geht über menschliche Grenzen hinaus. Jesus lädt alle ein, die einen wunderbaren Ratgeber brauchen, zu ihm zu kommen. „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht“ (Mt 11,28-30).

**WUNDER-RAT: was Gott getan hat, nicht was Menschen getan haben**



**GOTT-HELD** – Er ist der allmächtige Gott. Er ist buchstäblich der „Gott-Held“. Der Messias ist der uneingeschränkt mächtige, lebendige, wahre Gott, allgegenwärtig und allwissend. Jesus sagte: „*Ich und der Vater sind eins*“ (Joh 10,30). Der Messias selbst ist Gott und fähig, alle zu retten, die ihm vertrauen. Ihm steht nicht weniger als die ganze Allmacht Gottes zur Verfügung. Was er sich vorgenommen hat, kann er auch ausführen.

**EWIGER VATER** – Er ist für immer ein Vater. Er ist liebevoll, besorgt, zärtlich, treu, weise, ein Führer, Versorger und Beschützer. In Psalm 103,13 lesen wir: „*Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.*“

Für diejenigen, die um ein positives Vaterbild ringen – hier ist derjenige, der diesen Namen verdient. Wir können vollkommene Sicherheit in einer engen Liebesbeziehung mit unserem ‚ewigen Vater‘ haben. Der Apostel Paulus ermahnt uns im Römerbrief mit diesen Worten: „*Denn ihr habt nicht einen Geist der Sklaverei empfangen, von neuem zur Furcht, sondern habt einen Geist der Sohnschaft empfangen, durch den wir rufen: »Abba, Vater!« Ja, der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes*

*Kinder sind. Wenn wir aber Kinder sind, sind wir auch Erben – Erben Gottes und Miterben mit Christus. Dazu gehört allerdings, dass wir jetzt mit ihm leiden; dann werden wir auch an seiner Herrlichkeit teilhaben*“ (Röm 8,15-17 NGÜ A).

Hier ist ein Vater, der diesen Namen verdient und uns nie verlassen noch versäumen wird (Hebr 13,5 Luther 1912).

**FRIEDE-FÜRST** – Er regiert über sein Volk mit Frieden. Sein Friede besteht ewig. Er ist die Verkörperung des Friedens, deshalb regiert er über sein erlöstes Volk als ein Fürst, der Frieden schafft. In seiner Abschiedsrede vor seiner Gefangennahme sagte Jesus zu seinen Jüngern: „*Meinen Frieden gebe ich euch*“ (Joh 14,27). Durch den Glauben kommt Jesus in unsere Herzen und schenkt uns seinen vollkommenen Frieden. In dem Augenblick, wo wir ihm ganz vertrauen, schenkt er uns diesen unbeschreiblichen Frieden.

Sind wir auf der Suche nach jemandem, der unsere Unsicherheit beseitigt und uns Weisheit gibt? Haben wir das Christus-Wunder verloren? Haben wir das Gefühl, dass wir in einer Zeit geistlicher Armut leben? Er ist unser ‚Wunder-Rat‘. Vertiefen wir uns in sein Wort und hören wir auf das Wunder seines Rates.

Wenn wir an Jesus Christus glauben, vertrauen wir auf den ‚allmächtigen Gott‘. Fühlen wir uns hilflos in einer verunsicherten Welt, die im Aufruhr ist? Tragen wir eine schwere Last, die wir allein nicht tragen können? Der ‚allmächtige Gott‘ ist unsere Stärke. Es gibt nichts, was er nicht tun kann. Er kann alle retten, die ihm vertrauen. Wenn wir an Jesus Christus glauben, haben wir einen ‚ewigen Vater‘. Fühlen wir uns als Waisenkinder? Fühlen wir uns schutzlos? Wir haben jemanden, der uns immer liebt, um uns sorgt und sich für das einsetzt, was das Beste für uns ist. Unser Vater wird uns nie verlassen noch versäumen. Durch ihn haben wir ewige Sicherheit.

Wenn wir auf Jesus Christus vertrauen, ist er unser ‚Friede-Fürst‘ als unser König. Sind wir ängstlich und finden keine Ruhe? Brauchen wir einen Hirten in schweren Zeiten? Es gibt nur EINEN, der uns tiefen und dauerhaften inneren Frieden schenken kann.

Gelobt sei unser Wunder-Rat, Friede-Fürst, Ewig-Vater und Gott-Held! □

**GOTT-HELD: uneingeschränkt mächtig, allgegenwärtig und allwissend**

# Der hohe Preis des Reiches Gottes



Ted Johnston

## Einführung

Die Verse in Markus 10,17-31 gehören zu einem Abschnitt, der von Markus 9,14 bis 10,52 reicht. Diesem Abschnitt könnte man die Überschrift „Der hohe Preis des Reiches Gottes“ geben. Er beschreibt die Zeitspanne kurz vor dem Ende des Lebens Jesu auf Erden. Da sind Petrus und die anderen Jünger gerade dabei zu verstehen, dass Jesus der verheißene Messias ist. Doch sie verstehen noch nicht, dass Jesus der Messias ist, der *leiden* wird, um zu dienen und zu erretten. Sie begreifen nicht, welchen hohen Preis das Reich Gottes kostet – den Preis, den Jesus mit der Hingabe seines Lebens bezahlt, um der König dieses Reiches zu sein. Ebenso verstehen sie nicht, was es sie als Jünger Jesu kosten wird, um Bürger im Reich Gottes zu werden. In dieser Predigt geht es nicht darum, wie wir uns einen Zugang ins Gottes Reich kaufen können – sondern darum, **mit Jesus an seinem königlichen Leben teilzuhaben** und so unser Leben mit der Lebensweise in seinem Reich in Einklang zu bringen. Es gibt einen Preis, der dafür zu zahlen ist, und Markus zeigt das in diesem Abschnitt auf, indem er **sechs Eigenschaften Jesu** hervorhebt: gebetsvolle Abhängigkeit, Selbstverleugnung, Treue, Großzügigkeit, Demut und beharrlichen Glauben. Wir werden uns alle sechs Eigenschaften ansehen und dabei die vierte besonders im Auge behalten: die Großzügigkeit.

## Die gebetsvolle Abhängigkeit

Als Erstes gehen wir zu Markus 9,14-32. Jesus ist über zwei Dinge betrübt: Es ist einerseits der Widerstand, der

ihm von den Gesetzeslehrern entgegenschlägt und andererseits ist es der Unglaube, den er bei all den vielen Menschen und bei seinen eigenen Jüngern sieht. Die Lektion in diesem Abschnitt besteht darin, dass der Sieg des Reiches Gottes (in diesem Fall über Krankheiten) nicht vom Ausmaß *unseres* Glaubens abhängt, sondern vom Ausmaß des Glaubens *Jesu*, den er später durch den Heiligen Geist mit uns teilt.

In diesem Umfeld, wo es um menschliche Schwächen geht, erklärt Jesus, dass ein Teil der hohen Kosten des Reiches Gottes darin besteht, *sich im Gebet mit einer Haltung der Abhängigkeit an ihn zu wenden*. Was ist der Grund? Weil er allein den vollen Preis des Reiches Gottes bezahlt, indem er bald darauf für uns sein Leben opfert. Leider verstehen die Jünger das noch nicht.

## Selbstverleugnung

Weiter in Markus 9,33-50 wird den Jüngern gezeigt, dass ein Teil der Kosten des Reiches Gottes darin besteht, *das eigene Verlangen nach Vorherrschaft und Macht aufzugeben*. Selbstverleugnung ist der Weg, der das Reich Gottes groß macht, was Jesus mit Hinweis auf schwache, hilflose Kinder veranschaulicht.

Jesu Jünger waren gar nicht fähig, sich selbst völlig zu verleugnen, so weist diese Ermahnung auf Jesus hin, der allein vollkommen ist. Wir sind berufen, ihm zu vertrauen – seine Person anzunehmen und seiner Lebensweise vom Reich Gottes zu folgen. In der Nachfolge Jesu geht es nicht darum, der Größte oder der Mächtigste zu sein,

sondern sich selbst zu verleugnen, um Gott zu dienen, indem man den Menschen dient.

## Treue

In Markus 10,1-16 wird beschrieben, wie Jesus anhand der Ehe aufzeigt, dass die hohen Kosten des Reiches Gottes die *Treue in den engsten Beziehungen* beinhalten. Anschließend macht Jesus klar, wie unschuldige kleine Kinder ein positives Beispiel abgeben. Nur diejenigen, die das Reich Gottes mit dem einfachen Glauben (Vertrauen) eines Kindes empfangen, erfahren wirklich, wie es ist, zum Reich Gottes zu gehören.

## Großzügigkeit

„Als Jesus sich wieder auf den Weg machte, kam ein Mann angelaufen, warf sich vor ihm auf die Knie und fragte: »Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?« »Warum nennst du mich gut?«, entgegnete Jesus. »Gut ist nur Gott, sonst niemand.

*Du kennst doch die Gebote: › Du sollst keinen Mord begehen, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst keine falschen Aussagen machen, du sollst niemand um das Seine bringen, ehre deinen Vater und deine Mutter!«* « -

»Meister«, erwiderte der Mann, »alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt.«

Jesus sah ihn voller Liebe an. Er sagte zu ihm: »Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe alles, was du hast, und gib den Erlös den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Und dann komm und folge mir nach!«

**Mit Jesus an seinem königlichen Leben teilzuhaben**

*Der Mann war tief betroffen, als er das hörte, und ging traurig weg, denn er hatte ein großes Vermögen. Jesus sah seine Jünger der Reihe nach an und sagte: »Wie schwer ist es doch für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen!« Die Jünger waren über seine Worte bestürzt; aber Jesus sagte noch einmal: »Kinder, wie schwer ist es, ins Reich Gottes zu kommen! Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher ins Reich Gottes kommt.« Sie erschrakten noch mehr. »Wer kann dann überhaupt gerettet werden?«, fragten sie einander.*

*gungen – und in der kommenden Welt das ewige Leben. Aber viele, die jetzt die Ersten sind, werden dann die Letzten sein, und die Letzten werden die Ersten sein.«“ (Mk 10,17-31 NGÜ). Hier wird Jesus ganz deutlich, um was es bei dem hohen Preis des Reiches Gottes geht. Der reiche Mann, der sich an Jesus wandte, besaß alles, außer was wirklich zählt: das ewige Leben (d.i. das Leben im Reich Gottes). Obwohl er dieses Leben erhalten möchte, ist er nicht bereit, den hohen Preis dafür zu zahlen, um es zu besitzen. Es geschieht hier dasselbe, wie in der bekannten Geschichte vom Affen, der*

traf seine Wahl, zumindest für damals. Jesus beurteilt die Situation des Mannes und sagt seinen Jüngern, dass es für einen Reichen sehr schwierig sei, in das Reich Gottes zu gelangen. Tatsächlich ist es ohne Gottes Hilfe völlig unmöglich! Um es besonders anschaulich zu machen, benutzt Jesus ein komisch anmutendes Sprichwort – eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr! Jesus lehrt auch, dass das Geben von Geld an die Armen und andere Opfer, die wir für das Reich Gottes aufbringen, sich für uns auszahlen (einen Schatz bilden) – jedoch erst im Himmel, nicht hier auf der Erde. Je mehr wir geben, desto mehr werden wir erhalten. Das bedeutet jedoch NICHT, dass wir für das Geld, das wir für Gottes Werk spenden, viel mehr zurückbekommen, wie es von einigen Gruppen, die ein Gesundheits- und Wohlstandsevangelium predigen, gelehrt wird. Was Jesus lehrt, bedeutet, dass geistliche Belohnungen im Reich Gottes (sowohl jetzt als auch in der Zukunft) bei weitem alle Opfer übertreffen werden, die wir jetzt geben könnten, um Jesus nachzufolgen, selbst wenn die Nachfolge Zeiten der Not und Verfolgung einschließen. Während er über diese Nöte spricht, fügt Jesus eine weitere Ankündigung hinzu, die detaillierter auf sein bevorstehendes Leiden eingeht: Sie waren auf dem Weg hinauf nach Jerusalem; Jesus ging voran. Unruhe hatte die Jünger ergriffen, und auch die anderen, die mitgingen, hatten Angst. Er nahm die Zwölf noch einmal beiseite und kündigte ihnen an, was mit ihm geschehen werde. „*»Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf«, sagte er. »Dort wird der Menschensohn in die Gewalt der führenden Priester und der Schriftgelehrten gegeben. Sie werden ihn zum Tod verurteilen und den Heiden übergeben, die Gott nicht kennen. Die werden ihren Spott mit ihm treiben, ihn anspucken, auspeitschen und schließlich töten. Doch drei Tage*



*Jesus sah sie an und sagte: »Bei den Menschen ist das unmöglich, aber nicht bei Gott; für Gott ist alles möglich.« Da sagte Petrus zu Jesus: »Du weißt, wir haben alles zurückgelassen und sind dir nachgefolgt.« Jesus erwiderte: »Ich sage euch: Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus, Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker zurücklässt, bekommt alles hundertfach wieder: jetzt, in dieser Zeit, Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder und Äcker – wenn auch unter Verfol-*

*seine Hand nicht aus der Falle ziehen kann, weil er nicht bereit ist, das, was in seiner Hand ist, loszulassen; so ist auch der reiche Mann nicht bereit, sich von seiner Fixierung auf materiellen Reichtum zu lösen. Obschon er eindeutig liebenswert und eifrig ist; und zweifellos moralisch aufrecht, schafft es der reiche Mann nicht, sich dem zu stellen, um was es für ihn (angesichts seiner Situation) bedeuten wird, wenn er Jesus nachfolgt (was das ewige Leben ausmacht). So geht der reiche Mann traurig von Jesus weg und wir hören nichts mehr von ihm. Er*

## Unser Leben mit der Lebensweise des Reiches Gottes



danach wird er auferstehen. «“  
(Mk 10,32-34 NGÜ).

Etwas im Verhalten Jesu, aber auch in seinen Worten, bringt die Jünger zum Staunen und verängstigt die ihnen folgende Menschenmenge. Irgendwie fühlen sie, dass eine Krise bevorsteht und das ist auch so.

Jesu Worte sind eine eindringliche Erinnerung daran, wer den letztendlich sehr hohen Preis für das Reich Gottes zahlt – und Jesus tut dies für uns. Vergessen wir das niemals. Er ist der Großzügigste überhaupt und wir sind berufen, ihm zu folgen, um an seiner Großzügigkeit teilzuhaben. Was hält uns davon ab, großzügig zu sein wie Jesus? Dies ist etwas, worüber wir nachdenken und beten sollten.

### Demut

Im Abschnitt über die hohen Kosten des Reiches Gottes kommen wir zu Markus 10,35-45. Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, gehen zu Jesus, um ihn um eine hohe Stellung in seinem Königreich zu bitten. Es ist schwer zu fassen, dass sie sich so vordrängen und so egozentrisch sind. Wir wissen jedoch, dass solche Einstellungen tief in unserer gefallenen menschlichen Natur verwurzelt sind. Wäre den beiden Jünger bewusst gewesen, was die wahren Kosten einer solch hohen Position im Reich Gottes sind, hätten sie es nicht gewagt, diese Bitte an Jesus zu richten. Jesus warnt sie, dass sie leiden wer-

den. Das muss jedoch nicht unbedingt heißen, dass ihnen dies eine hohe Stellung im Reich Gottes einbringen wird, denn jeder hat Leid zu tragen. Die Vergabe einer hohen Stellung steht allein Gott zu.

Die anderen Jünger, die zweifellos ebenso egozentrisch wie Jakobus und Johannes sind, ärgern sich über deren Bitte. Wahrscheinlich wünschten sie sich ebenfalls diese Stellungen der Macht und des Prestiges. Deshalb erklärt Jesus ihnen wieder einmal geduldig den völlig anderen Wert des Reiches Gottes, wo wahre *Größe sich im demütigen Dienen zeigt*.

Jesus selbst ist das herausragende Beispiel für diese Demut. Er kam, um als leidender Diener Gottes, wie in Jesaja 53 prophezeit, sein Leben hinzugeben, als „ein Lösegeld für die Vielen“.

### Beharrlicher Glaube

Der Abschnitt über unser Thema endet mit Markus 10,46-52, in dem beschrieben wird, dass Jesus mit seinen Jüngern von Jericho nach Jerusalem zieht, wo er leiden und sterben wird. Auf dem Weg treffen sie auf einen Blinden namens Bartimäus, der Jesus um Erbarmen anruft. Jesus reagiert darauf, indem er dem Blinden das Augenlicht wiedergibt und ihm sagt, „*dein Glaube hat dir geholfen*“. Daraufhin schließt sich Bartimäus Jesus an.

Zum einen ist dies eine Lektion über den menschlichen Glauben, der zwar unvollkommen und doch wirksam ist,

wenn er beharrlich ist. Letztendlich geht es um den beharrlichen, vollkommenen Glauben Jesu.

### Schlussbetrachtung

An dieser Stelle sei der hohe Preis des Reiches Gottes nochmals genannt: gebetsvolle Abhängigkeit, Selbstverleugnung, Treue, Großzügigkeit, Demut und beharrlicher Glaube. Wir erleben das Reich Gottes, wenn wir diese Eigenschaften annehmen und praktizieren. Klingt das etwas beängstigend? Ja, bis wir erkennen, dass dies Eigenschaften von Jesus selbst sind – Eigenschaften, die er durch den Heiligen Geist mit denen teilt, die ihm vertrauen und die ihm im Vertrauen folgen.

Unsere Teilhabe am Leben in Jesu Königreich ist nie vollkommen, aber wenn wir Jesus folgen, „überträgt“ sich das auf uns. Das ist der Weg der christlichen Nachfolge. Es geht nicht darum, sich einen Platz im Reich Gottes zu verdienen – in Jesus haben wir diesen Platz. Es geht nicht darum, sich Gottes Gunst zu verdienen – dank Jesus haben wir Gottes Gunst. Entscheidend ist, dass wir an Jesu Liebe und Leben teilhaben. Er besitzt all diese Eigenschaften vollkommen und in Fülle und ist bereit, sie mit uns zu teilen, und genau das tut er durch den Dienst des Heiligen Geistes. Liebe Freunde und Nachfolger Jesu, öffnet Eure Herzen und Euer ganzes Leben für Jesus. Folgt ihm und empfangt von ihm! Kommt herzu in die Fülle seines Königreiches. □

### Spenden

Die Arbeit unserer Kirche wird hauptsächlich durch freiwillige Spenden ihrer Mitglieder und Leser / Freunde finanziert. Diese Spenden ermöglichen es uns, den Auftrag Jesu – die Verkündigung des Evangeliums, die Zerstörung und Betreuung der Kirchenmitglieder sowie die Unterstützung von Hilfsbedürftigen – auszuführen. Ihre Unterstützung hilft uns, die Zeitschrift *Nachfolge* weiterhin herauszugeben und sie auch neuen Lesern anzubieten. Unsere [Bankverbindungen](#) finden Sie auf Seite 10.

**Spendenbestätigungen:** Die Stiftung Weltweite Kirche Gottes in Deutschland, St.-Nr. 40/671/04947, ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamts Simmern-Zell vom 14. September 2018 als eine gemeinnützige und mildtätige Zwecken dienende Organisation anerkannt. Eine [Sammelwendungsbestätigung](#) wird automatisch nach Ablauf eines Kalenderjahrs erstellt und an die Spender versandt. In der Bundesrepublik Deutschland sind Spenden an gemeinnützige Körperschaften seit dem 1. Januar 2007 bis zu 20 % des Gesamtbetrags der Einkünfte als [Sonderausgaben steuerabzugsfähig](#).

### Über das Leben hinaus ...

Gelegentlich werden wir gefragt, wie man die Arbeit der *Weltweiten Kirche Gottes* (WKG) nachhaltig unterstützen könne, sei es zu Lebzeiten oder nach dem Ableben. Es ist möglich, die WKG in einem **Testament** (z.B. durch ein Vermächtnis) zu bedenken. Testamente sind wichtig, um Angehörige auch für die ferne Zukunft abzusichern. Sie sind für Sie auch eine Möglichkeit, Ihre Werte und Ideale über den Tod hinaus zu fördern. Falls die finanzielle Unterstützung der WKG bei der Verbreitung des Evangeliums Jesu Christi zu Ihren Werten gehört, würde uns das besonders freuen. Wir würden Ihnen dann auf Anforderung gerne weitere Informationen zum Thema „Über das Leben hinaus ... Ratgeber zu Testamenten/Erbschaften“ zusenden.

Da die *Stiftung Weltweite Kirche Gottes* als gemeinnützig anerkannt ist, sind Zuwendungen an sie aus Erbschaften steuerbefreit.

in Einklang zu bringen

# Fest in der Liebe zu Gott bleiben



Barbara Dahlgren

In seinem Brief an die Römer stellt Paulus die rhetorische Frage: „*Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?*“ (Röm 8,35).

Es kann uns wahrhaftig nichts von Christi Liebe trennen, die uns hier deutlich aufgezeigt wird, wie wir in den darauf folgenden Versen lesen können: „*Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.*“ (Röm 8,38-39).

Wir können nicht von der Liebe Gottes getrennt werden, weil er uns immer liebt. Er liebt uns, ob wir uns gut oder schlecht verhalten, ob wir gewinnen oder verlieren oder ob die Zeiten gut oder schlecht sind. Ob wir es glauben oder nicht, er liebt uns! Er sandte seinen Sohn, Jesus Christus, um für uns zu sterben. Jesus Christus starb für uns, als wir noch Sünder waren (Röm 5,8). Es gibt keine größere Liebe, als für jemanden zu sterben (Joh 15,13). Also liebt uns Gott. Das steht fest. Egal was geschieht, Gott liebt uns.

Für uns Christen stellt sich die vielleicht wichtigere Frage, ob wir Gott auch dann lieben werden, wenn es hart auf hart kommt? Machen wir uns nichts vor in der Annahme, Christen seien gegen Prüfungen und Leiden immun. Es gibt schlimme Dinge im Leben, egal ob wir Heilige oder Sünder sind. Es wurde uns von Gott nie versprochen, dass es im christlichen Leben keine Schwierigkeiten geben werde. Werden wir Gott in guten wie in schlechten Zeiten lieben? Schon unsere biblischen Vorfahren haben darüber nachgedacht. Sehen wir uns an, zu welchen Schlussfolgerungen sie gekommen sind:

Habakuk: „*Da wird der Feigenbaum nicht grünen, und es wird kein Gewächs sein an den Weinstöcken. Der Ertrag des Ölbaums bleibt aus, und die Äcker bringen keine Nahrung; Schafe werden aus den Hürden gerissen, und in den Ställen werden keine Rinder sein. Aber ich will mich freuen des HERRN und fröhlich sein in Gott, meinem Heil*“ (Hab 3,17-18).

Micha: „*Freue dich nicht über mich, meine Feindin! Wenn ich auch daniederliege, so werde ich wieder aufstehen; und wenn ich auch im Finstern sitze, so ist doch der HERR mein Licht*“ (Mi 7,8).

Hiob: „*Und seine Frau sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Sage Gott ab und stirb! Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die törichten Frauen reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen*“ (Hi 2,9-10).

Am liebsten mag ich das Beispiel von Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Als ihnen gedroht wurde, bei lebendigem Leib verbrannt zu werden, sagten sie, dass sie wüssten, dass Gott sie retten könne. Wenn er jedoch entscheiden habe, es nicht zu tun, sei das für sie in Ordnung (Dan 3,16-18). Sie würden Gott lieben und preisen, egal wie er entscheide.

Zum Nachdenken: Gott zu lieben und zu preisen, ist nicht so sehr eine Frage von guten oder schlechten Zeiten oder abhängig davon, ob wir gewinnen oder verlieren. Es geht darum, ihn zu lieben und ihm zu vertrauen, was immer geschieht. Schließlich ist dies die Art der Liebe, die er uns schenkt!

Bleiben Sie fest in der Liebe zu Gott. □



## Spendenkonten der WKG

### Für Deutschland:

Weltweite Kirche Gottes, Postfach 1129,  
D-53001 Bonn – [www.wkg.gci.org](http://www.wkg.gci.org)  
Postbank Köln  
IBAN: DE54 3701 0050 0219 0005 09  
BIC: PBNKDEFF

### Für Österreich:

Weltweite Kirche Gottes, Postfach 1129,  
D-53001 Bonn – [www.wkg.gci.org](http://www.wkg.gci.org)  
Postsparkasse Wien  
IBAN: AT34 6000 0000 0161 4880  
BIC: OPSKATWW

**Lieben wir Gott auch in den schlechten Zeiten?**

# Weltanschauung

## Götzendienst und Christ sein

Charles Fleming

Für einige Menschen erscheint eine Diskussion über das Thema Weltanschauung eher akademisch und abstrakt – weit weg vom Alltag. Aber für diejenigen, die ein Leben führen wollen, das durch den Heiligen Geist in Christus verwandelt wird, sind nur wenige Dinge bedeutender und haben tiefer greifende Auswirkungen auf das wirkliche Leben. Unsere Weltanschauung bestimmt wie wir alle möglichen Themen ansehen – Gott, Politik, Wahrheit, Bildung, Abtreibung, Ehe, Umwelt, Kultur, Geschlecht, Wirtschaft, was es bedeutet, Mensch zu sein, die Ursprünge des Universums – um nur einige zu nennen.

In seinem Buch *The New Testament and the People of God* [Das Neue Testament und Gottes Volk] kommentiert N.T. Wright dazu Folgendes: Weltanschauungen sind der Grundstoff der menschlichen Existenz, die Linse, durch die die Welt gesehen wird, die Blaupause, wie man in ihr leben soll, und sie verankern vor allem ein Identitäts- und Heimatgefühl, das es dem Menschen ermöglicht, das zu sein, was er ist. Das Ignorieren von Weltanschauungen, entweder die eigene oder die einer anderen Kultur, die wir studieren, würde zu einer außergewöhnlichen Oberflächlichkeit führen (Seite 124).

### Ausrichtung unserer Weltanschauung

Wenn unsere Weltanschauung und damit unser verbundenes Identitätsgefühl mehr weltlich orientiert als Christuszentriert ist, führt uns dies auf die eine oder andere Weise von Christi Denkweise weg. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir alle Aspekte unserer

Weltanschauung erkennen und behandeln, die nicht der Herrschaft Christi unterworfen sind.

Es ist eine Herausforderung, unsere Weltanschauung mehr und mehr auf Christus auszurichten, denn als wir so weit waren, Gott ernst zu nehmen, hatten wir in der Regel bereits eine vollständig ausgebildete Weltanschauung – eine, die sowohl durch Osmose (Einflussnahme) als auch vorsätzliches Denken geprägt wurde. Die Bildung einer Weltanschauung ähnelt der Art und Weise, wie ein Kind seine Sprache lernt. Es ist sowohl eine formale, absichtliche Tätigkeit des Kindes und der Eltern als auch ein Prozess mit einem ganz eigenen Lebensinhalt. Vieles davon geschieht einfach mit bestimmten Werten und Annahmen, die sich für uns richtig anfühlen, da sie zur Grundlage werden, von der aus wir (sowohl bewusst als auch unterbewusst) bewerten, was in und um uns herum vorgeht. Es ist das unbewusste Reagieren, das oft zum schwierigsten Hindernis für unser Wachstum und unser Zeugnis als Nachfolger Jesu wird.

### Unser Verhältnis zur menschlichen Kultur

Die Schrift warnt uns, dass alle menschlichen Kulturen bis zu einem gewissen Grad nicht im Einklang mit den Werten und Wegen des Reiches Gottes stehen. Als Christen sind wir aufgerufen, solche Werte und Lebensweisen als Botschafter des Reiches Gottes zurückzuweisen. Die Schrift verwendet oft das Wort *Babylon*, um Kulturen zu beschreiben, die Gott gegenüber feindlich gesinnt sind, und nennt sie „die Mutter ... aller Abscheulichkeiten auf

der Erde“ (Offb 17,5 NGÜ) und fordert uns auf, alle gottlosen Werte und Verhaltensweisen in der uns umgebenden Kultur (Welt) abzulehnen. Beachten Sie, was der Apostel Paulus hierüber geschrieben hat:

*Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist* (Röm 12,2 NGÜ). *Nehmt euch vor denen in Acht, die euch mit einer leeren, trügerischen Philosophie einfangen wollen, mit Anschauungen rein menschlichen Ursprungs, bei denen sich alles um die Prinzipien dreht, die in dieser Welt herrschen, und nicht um Christus* (Kol 2,8 NGÜ).

Wesentlich für unsere Berufung als Nachfolger Jesu ist die Notwendigkeit, antikulturell zu leben – im Gegensatz zu den sündigen Merkmalen der uns umgebenden Kultur. Man hat gesagt, dass Jesus mit einem Fuß in der jüdischen Kultur lebte und mit dem anderen Fuß fest in den Werten des Reiches Gottes verwurzelt war. Er lehnte die Kultur oft ab, um nicht von den Ideologien und Praktiken gefangen genommen zu werden, die eine Beleidigung Gottes darstellten. Dabei hat Jesus jedoch die *Menschen* innerhalb dieser Kultur nicht zurückgewiesen. Stattdessen liebte er sie und hatte Mitgefühl ihnen gegenüber. Während er Aspekte der Kultur, die im Widerspruch zu Gottes Wegen standen, hervorhob, betonte er auch Aspekte, die gut waren – tatsächlich sind alle Kulturen eine Mischung aus beidem.

**Unsere Weltanschauung mehr und mehr auf Christus ausrichten**

Wir sind berufen, dem Beispiel Jesu zu folgen. Unser auferstandener und zum Himmel aufgefahrener Herr erwartet von uns, dass wir uns der Führung seines Wortes und seines Geistes freiwillig unterordnen, so dass wir als treue Botschafter seines Reiches der Liebe, das Licht seiner Herrlichkeit in einer oft dunklen Welt erstrahlen lassen.

### Hüten Sie sich vor Götzendienst!

Um als Botschafter in der Welt mit ihren verschiedenen Kulturen zu leben, folgen wir Jesu Beispiel. Wir sind uns ständig der tiefsten Sünde der menschlichen Kultur bewusst – derjenigen, die das *Problem hinter dem Problem* einer säkularen Weltanschauung darstellt. Dieses Problem, diese Sünde ist der *Götzendienst*. Es ist eine traurige Realität, dass der Götzendienst in unserer modernen, ichbezogenen westlichen Kultur weit verbreitet ist. Wir brauchen wache Augen, um diese Realität zu sehen – sowohl in der Welt um uns herum, als auch in unserer eigenen Weltanschauung. Dies zu sehen ist eine Herausforderung, denn Götzendienst ist nicht immer leicht zu erkennen.

Götzendienst ist die Anbetung von etwas anderem als Gott. Es geht darum, etwas oder jemanden mehr als Gott zu lieben, zu vertrauen und zu dienen. In der gesamten Heiligen Schrift finden wir Gott und gottesfürchtige Führer, die den Menschen helfen, Götzendienst zu erkennen und ihn dann aufzugeben. Zum Beispiel beginnen die Zehn Gebote mit dem Verbot von Götzendienst. Das Buch der Richter und die Bücher der Propheten berichten, auf welche Weise soziale, politische und wirtschaftliche Probleme auf Menschen zurückzuführen sind, die auf jemanden oder etwas anderes als den wahren Gott vertrauen.

Die große Sünde hinter allen anderen Sünden ist der Götzendienst – es zu unterlassen, Gott zu lieben, ihm zu gehorchen und ihm zu dienen. Wie der

Apostel Paulus feststellte, sind die Ergebnisse verheerend:

*„Denn trotz allem, was sie über Gott wussten, erwiesen sie ihm nicht die Ehre, die ihm gebührt und blieben ihm den Dank schuldig. Sie verloren sich in sinnlosen Gedankengängen, und in ihren Herzen, denen jede Einsicht fehlte, wurde es finster. An die Stelle der Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes setzten sie Abbilder ... Deshalb hat Gott sie den Begierden ihres Herzens überlassen und der Unsittlichkeit preisgegeben, sodass sie ihre Körper gegenseitig entwürdigten“* (Röm 1,21; 23; 24 NGÜ B).

Paulus zeigt, dass eine mangelnde Bereitschaft, Gott als wahren Gott anzunehmen, zu Unmoral, Verderbnis des Geistes und Verdunkelung der Herzen führt.

Jeder, der an der Neuausrichtung seiner Weltanschauung interessiert ist, täte gut daran, sich intensiv mit Römer 1,16-32 zu beschäftigen, wo der Apostel Paulus deutlich macht, dass gegen den Götzendienst (das Problem hinter dem Problem) angegangen werden muss, wenn wir beständig gute Früchte hervorbringen wollen (kluge Entscheidungen treffen und sich moralisch einwandfrei verhalten). Paulus bleibt während seines gesamten Dienstes in diesem Punkt konsequent (siehe z.B. 1. Kor 10,14, wo Paulus die Christen ermahnt, vor dem Götzendienst zu fliehen).

In Anbetracht der Tatsache, dass der Götzendienst in den modernen westlichen Kulturen gedeiht, ist es wichtig, dass wir als Christen die Bedrohung verstehen, mit der wir konfrontiert sind. Wir sollen dieses Verständnis einer verunsicherten Generation wieder geben, die den Götzendienst nur als eine Frage der Verbeugung vor physischen Objekten betrachtet. Götzendienst ist viel mehr als das!

Es gilt jedoch zu beachten: Unsere Berufung als Kirche besteht nicht darin, die Menschen ständig darauf hinzuweisen, worin genau die Götzenverehr-

ung in ihrem Verhalten und Denken besteht. Es liegt in ihrer Verantwortung, das selbst herauszufinden. Stattdessen sind Christen aufgerufen, ihnen zu helfen, die Einstellungen und Verhaltensweisen zu erkennen, die symptomatisch für abgöttische Bindungen sind. Wir müssen sie auf die Gefahren des Götzendienstes aufmerksam machen und ihnen biblische Kriterien geben, damit sie die Annahmen und Werte überprüfen können, die ihre Weltanschauung ausmachen, um festzustellen, ob sie mit dem christlichen Glauben übereinstimmen, den sie bekennen. Das betrifft den gesamten Jüngerschaftsprozess. Paulus gab diese Art von Anweisung in seinem Brief an die Gemeinde in Kollossä. Er schrieb über den Zusammenhang von Götzendienst und Habgier (Kol 3,5 NGÜ). Wenn wir etwas so sehr besitzen wollen, dass wir es begehren, hat es unser Herz erobert – es ist zu einem Götzen geworden, dem wir nach-eifern, wodurch wir unterschlagen, was Gott zusteht. In unserer Zeit des zügellosen Materialismus und Konsums brauchen wir alle Hilfe, um die Habgier zu bekämpfen, die zum Götzendienst führt. Die ganze Welt der Werbung ist darauf angelegt, in uns eine Unzufriedenheit mit dem Leben einzupflanzen, bis wir das Produkt gekauft haben oder dem beworbenen Lebensstil frönen. Es ist, als hätte jemand beschlossen, eine Kultur zu schaffen, die das, was Paulus Timotheus sagte, unterminieren soll: *„Die Frömmigkeit aber ist ein großer Gewinn für den, der sich genügen lässt. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum werden wir auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so wollen wir uns daran genügen lassen. Denn die reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Verstrickung und in viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen versinken lassen in Verderben und Verdammnis. Denn Geldgier ist eine Wurzel alles Übels; danach hat einige gelüftet und*

sie sind vom Glauben abgeirrt und machen sich selbst viel Schmerzen“ (1. Tim 6,6-10 LUT84).

Ein Teil unserer Berufung als Kirche besteht darin, Christen zu helfen zu verstehen, wie die Kultur unser Herz anspricht. Sie schafft nicht nur starke Wünsche, sondern auch ein Gefühl des Anspruchs und sogar die Vorstellung, dass wir keine wertvolle Person sind, wenn wir das beworbene Produkt oder den beworbenen Lebensstil ablehnen. Das Besondere an dieser Bildungsaufgabe ist, dass die meisten Dinge, die wir zu Götzen machen, gute Dinge sind. An und für sich ist es gut, ein besseres Zuhause und oder eine bessere Arbeitsstelle zu haben. Wenn sie jedoch zu Dingen werden, die unsere Identität, Bedeutung, Sicherheit und/oder Würde bestimmen, haben wir einem Götzen in unserem Leben Einlass gewährt. Es ist wichtig, dass wir Christen helfen zu erkennen, wann ihre Beziehung zu einer guten Sache zum Götzendienst wurde. Götzendienst als das *Problem hinter dem Problem* deutlich zu machen, hilft Menschen, Richtlinien in ihrem Leben aufzustellen, um zu erkennen, wann sie eine gute Sache nehmen und sie zu einem Götzen machen – etwas, auf das sie sich in Bezug auf Frieden, Freude, persönliche Bedeutung und Sicherheit verlassen. Das sind Dinge, die nur Gott wirklich bieten kann. Zu den guten Dingen, die Menschen in „ultimative Dinge“ verwandeln können, zählen Beziehungen, Geld, Ruhm, Ideologien, Patriotismus und sogar persönliche Frömmigkeit. Die Bibel ist voller Geschichten über Leute, die solches tun. Lassen Sie uns diese Geschichten in Predigten und Bibelstudien durcharbeiten.

### Götzendienst im Zeitalter des Wissens

Wir leben in dem, was Historiker das Zeitalter des Wissens nennen (im Unterschied zum Industriezeitalter in der Vergangenheit). In unserer Zeit geht es bei der Götzenverehrung weniger um



die Anbetung physischer Objekte als vielmehr um die Anbetung von Ideen und Wissen. Die Formen des Wissens, die am aggressivsten versuchen, unser Herzen zu gewinnen, sind *Ideologien* – Wirtschaftsmodelle, psychologische Theorien, politische Philosophien usw. Als Kirche lassen wir Gottes Volk verwundbar zurück, wenn wir ihm nicht helfen, die Fähigkeit zu entwickeln, sich selbst zu beurteilen, wenn eine gute Idee oder Philosophie in ihren Herzen und Köpfen zum Götzen werden. Wir können ihnen helfen, indem wir sie schulen, ihre tiefsten Werte und Annahmen – ihre Weltanschauung – zu erkennen. Wir können sie lehren, wie man im Gebet erkennt, warum sie so stark auf etwas in den Nachrichten oder in den sozialen Medien reagieren. Wir können ihnen helfen, Fragen wie diese zu stellen: Warum wurde ich so wütend? Warum fühle ich das so stark? Welchen Wert hat dies und wann und wie wurde mir das zu einem Wert? Gibt meine Reaktion Gott die Ehre und bringt sie die Liebe und das Mitgefühl Jesu für die Menschen zum Ausdruck? Beachten Sie auch, dass wir selbst uns bewusst sein müssen, die „heiligen Kühe“ in unseren Herzen und Köpfen zu erkennen – die Ideen, Einstellungen und Dinge, bei denen wir nicht möchten, dass Gott sie berührt, die Dinge, die „tabu“ sind. Als Christen bitten wir Gott, unsere eigene Weltanschauung

neu auszurichten, damit das, was wir sagen und tun, Frucht im Reich Gottes trägt.

### Schlusswort

Viele unserer Fehlritte als Christen beruhen auf dem oft unerkannten Einfluss unserer persönlichen Weltanschauung. Eine der schädlichsten Auswirkungen zeigt sich in der verminderten Qualität unseres christlichen Zeugnisses in einer verletzten Welt. Zu oft nehmen wir uns dringender Probleme in einer Weise an, die die parteiischen Ansichten der uns umgebenden säkularen Kultur widerspiegelt. Infolgedessen halten sich viele von uns zurück, die Probleme in unserer Kultur anzusprechen und machen Christen dadurch verletzlich. Wir sind es Christus schuldig, seinem Volk zu helfen, die Art und Weise zu erkennen, wie ihre Weltanschauung der Nährboden für Ideen und Verhaltensweisen sein kann, die Christus entehren. Wir sollen Christen helfen, die Haltung ihres Herzens im Lichte des Gebots Christi zu bewerten, Gott über alles andere zu lieben. Das bedeutet, dass sie lernen, alle abgöttischen Bindungen zu erkennen und sie zu meiden. Es ist unser Gebet, dass dieser Artikel hilfreiche Erkenntnisse zum Nachdenken gibt. Möge der Gott aller Weisheit Sie inspirieren, um mit Jesus als Licht in der Welt zu scheinen; das ist sein Wunsch für uns alle. □

**Die meisten Dinge, die wir zu Götzen machen, sind gute Dinge**

# Vier Grundlagen über Gott

Roy Lawrence



Meine Frau Eira sagt mir, dass es sehr einfach sei, sich fachlich und schwierig auszudrücken, wenn man über Gott spricht. In meiner früheren Zeit im kirchlichen Dienst, als meine Gedankenwelt voll war von den theologischen Vorlesungen, die ich während meiner vier Jahre in Oxford und zwei Jahre in Cambridge zu besuchen hatte, meinte Eira, ich hätte manchmal sehr rätselhaft gesprochen, wenn ich von der Kanzel predigte. Sie machte es sich zur Aufgabe, die Art und Weise, wie ich über die Grundlagen des christlichen Glaubens predige, leichter verständlich zu machen. Sie tut es immer noch.

Sie hat natürlich Recht. Jesus machte es sich zur Aufgabe, mit einfachsten Worten zu sprechen, als er über den Glauben und das Leben lehrte. Er wusste, wenn niemand verstehen würde, was er sagte, machte es keinen Sinn, überhaupt etwas zu sagen. Wenn man etwas klar verständlich erklärt, bedeutet dies nicht, oberflächlich zu sein.

Kommen wir auf einige grundlegende Punkte zu sprechen, die wir alle über Gott wissen sollten. Versuchen wir diese, an unsere Mitmenschen weiterzugeben, wenn sich dazu eine Gelegenheit anbietet.

## **Gott ist interessant**

Wenn uns eine Predigt über Gott jemals langweilig erscheint, liegt dies vielleicht am Prediger, weil er oder sie die Grundregeln der Kommunikation nicht beachtet hat. Vielleicht sind wir dafür verantwortlich, weil wir nicht gut genug aufgepasst haben.

Wir können sicher sein, dass die Schuld niemals bei Gott liegt. Alle interessanten Dinge in der Welt sind nicht mehr als blasse Reflexionen des Gottes, der sie geschaffen hat. Es gibt kein faszinierenderes Studium in der Welt als das Studium Gottes. Zu diesem Studium ruft uns die Bibel auf, wenn sie uns aufgefordert, Gott mit unserem ganzen Verstand zu lieben.

Natürlich ist es oft am einfachsten, Gott zu studieren, indem man sich anschaut, wie die Schöpfung das Göttliche widerspiegelt. Das entspricht eher der Art und Weise, wie wir es einfacher finden, die Reflexionen der Sonne in der Schöpfung zu betrachten, als direkt in das gleißende Licht der Sonne zu schauen.

Betrachten wir einen Regenbogen, so erfreuen wir uns an den verschiedenen Farben, doch keine dieser Farben wäre für uns wahrnehmbar, wenn das Sonnenlicht nicht von ihnen reflektiert würde. Die Welt wäre also nicht interessant, wenn sie nicht Gottes eigene Natur widerspiegeln würde.

## **Gott ist auf dem neuesten Stand**

Wenn wir von Gott als dem Schöpfer sprechen, meinen wir nicht, dass Gott irgendwann in der Vergangenheit auf einen Knopf drückte und alle Dinge entstanden sind. Wir meinen, dass die Tatsache, dass wir überhaupt hier sind,

**Alle interessanten Dinge in der Welt sind nicht mehr**

von der fortgesetzten schöpferischen Tätigkeit Gottes abhängt.

Letzte Woche habe ich versucht herauszufinden, warum manche Leute das Gefühl haben, die Wissenschaft habe die Religion widerlegt. Das stimmt sicherlich nicht. Wissenschaft und Religion stellen völlig unterschiedliche Fragen. Die Wissenschaft fragt: „Wie funktionieren die Dinge in dieser Welt?“ Im Gegenzug dazu fragt die Theologie: „Worum geht es im Leben und was ist der Sinn und der Zweck von allem?“ Eigentlich könnten wir ganz gut zurechtkommen, ohne das Kleingedruckte der Gesetze der Wissenschaft zu verstehen, aber wenn wir niemals nach dem Sinn und Zweck unseres Lebens auf der Erde fragen, wie wir das Beste aus dem Leben machen und das Beste dafür einsetzen können, dann würden wir und die Welt viel ärmer sein.

Andere mögen annehmen, dass Gott nicht mehr aktuell sei, weil es nur möglich wäre, Gott in der Sprache des alten Gebetbuches anzubeten. Es ist wahrscheinlich, dass Sie, wenn Sie gründlich nachforschen, Gebetbuchgottesdienste in einer Kirche finden werden, die nicht weit von Ihrem Zuhause entfernt stattfinden. Ich persönlich danke Gott dafür. Die Mehrheit der Gottesdienste verwendet jedoch heutzutage eine ganz andere Ausdrucksweise. Familiengottesdienste mit modernen Hymnen, vorgetragen von Gitarrengruppen und unterstützt von LCD-Projektoren finden immer mehr Verbreitung.

Andere denken vielleicht, dass das Christentum nicht mehr aktuell sei, weil sie Christen getroffen haben, deren Sicht des Lebens nicht zu ihrer eigenen passt. Nun, das ist hart! Seit wann ist es für uns alle notwendig oder sogar gesund, Nachbildungen voneinander zu sein?

### **Gott ist involviert und an allem beteiligt**

Früher war es üblich, das Leben in zwei Teile zu teilen. Wir unterschieden zwi-

schen „heilig“ und „weltlich“. Es war eine schlechte Aufteilung. Es deutete an, dass Teile des Lebens für Gott von Belang sind, Dinge wie zur Kirche gehen, Gebete sprechen und Bibel lesen, andere Dinge jedoch nicht Gottes Angelegenheit seien, wie zur Arbeit gehen, Darts werfen oder einfach einen Spaziergang machen.

Selbst wenn wir darauf bestehen, die Aufteilung vorzunehmen, ist Gott völlig weltlich, interessiert und absolut an allem beteiligt, wobei er die religiösen Elemente nicht ausnimmt, sondern auch alles andere einbezieht. Das liegt daran, dass Sie und ich, alles was wir tun, alles, was wir sind, für den ‚involvierten Gott‘ von Belang ist.

Gott hat alles Leben geschaffen und jedes Leben ist ihm wichtig. Jesus sagt: ‚Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und mir öffnet, zu dem werde ich hineingehen.‘ Natürlich steht er vor der Tür der Kirche, aber auch vor der Tür der Kneipe, der Fabrik, des Geschäftes und der Wohnung. Während Sie diesen Text lesen, steht Gott vor der Tür und klopft an, wo immer Sie auch sind.

### **Gott ist unergründlich**

Vor vielen Jahren traf ich einen Mann, der mir gegenüber behauptete, dass er die Lehre der Heiligen Dreifaltigkeit gut verpackt in seinem Kopf habe.

Einige Zeit später scheiterte er an der Universität und musste seine Ausbildung ohne jegliche Qualifikation beenden. In gewisser Weise hat er es verdient. Er schien wirklich zu glauben, dass seine eigenen mentalen Fähigkeiten ausreichen würden, die Geheimnisse Gottes zu ergründen, aber dafür ist Gott natürlich viel zu groß.

Vielleicht können wir alle daraus lernen. Wir möchten Gott auf eine Größe reduzieren, die wir verstehen können. Die Versuchung für den Theologen besteht darin, Gott auf die Größe einer Glaubensformel reduzieren zu wollen. Der Kleriker ist versucht, Gott so zu

reduzieren, dass er der Größe einer Institution entspricht. Einige Christen sind versucht, Gott auf die Größe dieser oder jener religiösen Erfahrung zu reduzieren. Aber nichts davon ist ausreichend. Gott ist zu groß, zu weit, zu grenzenlos und wird alle Fesseln jeder Formel, jeder Institution, jeder Erfahrung, die wir uns ausdenken könnten, sprengen.

Sie kennen vielleicht das Schülerrätsel: „Wie weit kann ein Kaninchen in einen Wald hineinlaufen?“ und die Antwort „Die halbe Strecke, denn danach wird das Kaninchen aus dem Wald herauslaufen.“ Wir können dieses Rätsel auf viele Dinge anwenden, aber nie auf Gott. Es gibt keine halbe Strecke zur Unendlichkeit.

Dies alles ist Teil des christlichen Lebens und der völligen Unergründbarkeit Gottes. Egal wie viel wir von Gott erfahren, wie gut wir ihn kennen und wie sehr wir ihn lieben und verehren, es wird immer unendlich viel mehr zu wissen, zu lieben und anzubeten geben. Wir sollten dies ständig feiern und genießen; und was ich persönlich so erstaunlich finde, ist, dass dieser Gott der unendlichen Macht und Herrlichkeit, dessen Natur wir nie ganz verstehen werden, geschweige denn ergründen können, in diesem Moment darauf wartet, dass Sie und ich eine Vielzahl von Möglichkeiten im Leben erforschen.

Gott ist interessant und er findet auch uns interessant. Gott ist auf dem neuesten Stand und er beschäftigt sich mit Ihrem Heute und Ihrem Morgen – auch bei mir. Gott ist involviert und möchte in uns und von uns zur Beteiligung angenommen sein. Gott ist unergründlich und wird uns stets als persönlicher Freund zur Seite stehen.

Gott segnet Sie ununterbrochen, während Sie leben und wachsen und sich über alles freuen, was dies Tag für Tag für uns bedeuten kann. □

# Gedankenanstöße

In welcher Situation wir auch stecken,  
in welchem Zustand wir uns auch befinden:

Gott hat uns gefunden!

*Mike Yaconelli*

Gib deinem Glauben Nahrung,  
damit dein Zweifel verhungert.

*Corrie ten Boom*

Leben heißt sich verändern;  
und vollkommen sein, sich oft verändert zu haben.

*John Henry Newman*

In mir ist es finster, aber bei dir ist Licht.

*Dietrich Bonhoeffer*

Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt,  
wird blind für die Gegenwart.

*Richard von Weizsäcker*